

File - UTILITY

Reinhard Gehlen

18. Maerz 1950

Lebenslauf.

Copy of document
forwarded by [] to
McCloy March 1950

Ich wurde am 3.4.1902 in Erfurt als Sohn des damaligen Oberleutnants Walther Gehlen und seiner Ehefrau Katharina, geborene van Vaernowyc, geboren. Noch während meiner ersten Lebensjahre schied mein Vater aus dem Heeresdienst aus, um sich kaufmännisch zu betätigen, und war nach kurzer Tätigkeit in Leipzig bis zu seinem Tode als Verlagsdirektor in Breslau tätig.

In Breslau besuchte ich das humanistische Gymnasium, welches ich 1920 nach abgelegter Reifeprüfung verließ. Im April 1920 trat ich als Freiwilliger zur Zeit der Oberschlesienkämpfe in die damalige vorläufige Reichswehr ein, kam nach zweijähriger Mannschaftsdienstzeit auf die Wafenschule und wurde am 1.12.1923 zum Offizier befördert. Nach nunmehr dreijähriger Dienstzeit in der Front absolvierte ich eine zweijährige Ausbildung auf der Kriegsakademie und war danach bis zum Kriegsende wechselnd in Front- und Generalstabsverwendungen tätig.

Im April 1942 uebernahm ich die "Abteilung Fremde Heere Ost" im Oberkommando des Heeres mit der Aufgabe, die Abteilung auf das Niveau eines mit wissenschaftlichen Methoden arbeitenden Instrumente zu bringen. Die Aufgabe der "Abteilung Fremde Heere Ost" war es damals, aus sämtlichen in Osten anfallenden Nachrichten fuer das Oberkommando des Heeres ein militärisches, politisches und wirtschaftliches Lagebild Russlands und des Suedostens zu schaffen. Der Aufgabenbereich umfasste zunaechst den Feindnachrichtendienst (Ic-Dienst), es wurden mir aber bald auch die im Osten arbeitenden Teile des geheimen Meldedienstes (Abwehr) unterstellt, mit Ausnahme des Sabotagesektors, dessen uebernahme ich ablehnte.

Fast die gesamte Zeit stand unter dem Zeichen eines unter der Decke gefuehrten Kampfes mit dem SM, der bestrebt war, zunaechst alle Einrichtungen des geheimen Meldedienstes und als zweiten Schritt den uebrigen Feindnachrichtendienst zu schlucken. Dieser mit ungleichen Waffen gefuehrte Kampf um die Erhaltung des gesamten Feindnachrichtendienstes in sachverstaendigen Haenden, der insbesondere nach Wegfall der Unterstuetzung durch den Admiral Canaris und Aufloesung des Amtes Ausland-Abwehr immer schwieriger wurde, fuehrte nach wiederholten Kontroversen mit Hitler einige Wochen vor Kriegsende zu meiner Entfernung aus meinem Amt. Ich habe es lediglich dem mannhafte Eintreten des letzten Generalstabschefs zu verdanken, dass ich mich so lange halten konnte, der sich nicht scheute, gelegentliche Mutmassungen Hitlers gegen meine Person mit ebensolchen zu erwidern, bis er selbst im Zusammenhang mit anderen Dingen entfernt wurde. Nach dem Kriege erfuhr ich, dass ein noch zuletzt von Hitler gegen mich gefordertes Verfahren wegen Defaetismus und angeblich langdauernder zersetzender Tätigkeit durch meine offenen Lagebeurteilungen nur infolge des zueinander der letzten Kriegsmomente nicht zur Ausfuehrung gekommen sei.

*File
UTILITY*

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2005

BEST AVAILABLE COPY

Meine Tätigkeit nach Kriegsende ist bekannt.

An politischen Angaben habe ich zu machen: Ich war nie Mitglied irgendeiner politischen Partei, insbesondere nicht der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen; im Verfahren vor der Spruchkammer (Urteil anliegend) wurde ich als nicht belastet bezeichnet.

Seit 1931 bin ich verheiratet mit Herta von Seydlitz-Kunzbach. Ich habe drei Töchter und einen Sohn im Alter von 16, 13, 9 und 7 Jahren.

G. Müller